Flugi der SOAL zum 1. Mai

SOAL Sozialistische Alternative IV.Internationale

soal.at

Ein besseres Leben für Alle!
Nein zu Krieg und Aufrüstung!

Ursprünglich als „Rearm Europa“ (Wiederbewaffnung Europas) beworben, soll die Offensive für eine europäische Verteidigungsdoktrin nun als „Bereitschaft 2030“ bezeichnet werden – das klingt weniger martialisch. Die EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat für dieses europäische Aufrüstungsprogramm 800 Milliarden Euro auf den Weg gebracht.

Auch Österreich verspricht eine Verdoppelung der Verteidigungsausgaben von 1 % (4 Mrd.) auf 2 % des BIP.

Im Regierungsprogramm hat der Ausbau der Sicherung des Luftraums Priorität. Die Teilnahme am europäischen Sky Shield ist gesichert, dafür ist auch die Anschaffung von Lenkwaffensystemen mittlerer und großer Reichweite und Drohnen geplant. Ebenso wird für die Luftraumüberwachung ein leistungsfähiger Saab-105-Nachfolger beschafft sowie ab 2030 die Nachfolge der Eurofighter umgesetzt. Alleine diese Posten belasten das Budget mit 17 Milliarden Euro. Ein zweiter Schwerpunkt im Kapitel Landesverteidigung ist der Ausbau der personellen Kapazitäten und Attraktivierung des Soldatenberufs.

Neuer Lack für alte Lügen

Begründet wird dieser Rüstungswahnsinn mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die russischen Expansionsziele Putins und die „neue“ US-Außenpolitik unter Trump, der den „Europäern“ nicht wie bisher militärisch beistehen will. Der österreichische Militärexperte Gustav Gressel fordert in diesem Sinne (z.B. am 17.2. in der Presse), dass Europa sein atomares Abschreckungspotential stärken muss, vor allem Frankreich und Großbritannien sollen demnach ihre atomare Waffenproduktion ausbauen. Gressel ist auch der Auffassung, dass sich Europa nicht mehr an den Atomwaffensperrvertrag (NPT/Non-Proliferation Treaty) gebunden fühlen und dies auch offen kommunizieren sollte.

Europa müsse „kriegstüchtig“ werden, um „Freiheit, Demokratie und westliche Werte“ verteidigen zu können. Aber welche Werte sind gemeint? Diejenigen, mit denen Trump und Erdogan ihre Politik begründen? Diejenigen, mit denen die israelische Armee in Gaza das palästinensische Volk vertreibt und ermordet? Oder diejenigen, mit denen in den meisten EU-Staaten das Menschrecht auf Schutz und Asyl beseitigt wird?

Rüstungsabkommen, die besonders infame Waffensysteme ächten, werden aufgekündigt. Den Anfang haben im März und April Lettland, Estland, Litauen, Polen und Finnland mit der Ankündigung gesetzt, aus dem Antipersonenminenabkommen

Sonntag, 6.Juli 14:00
bis
Freitag, 11.Juli 17:00

SOAL
Sommerseminar

Jugendgästehaus in der Nähe von St. Pölten (NÖ)

Politische Diskussionen, gemeinsames Essen, individuelle und gemeinsame Freizeit.

Geplante Themen:

- USA und die Welt unter Trump
- Neuer Faschismus am Vormarsch?
- Libertäre – die rechte Gefahr
- Nationalismus vs. nicht-nationalistische Befreiungsbewegungen
- Alternatives Wirtschaften

Nähere Informationen und Anmeldung:
Auf unserer Webseite: soal.at

(sog. Ottawa-Abkommen von 1999) auszusteigen. Am 16. April hat Lettland diesen Schritt realisiert und perfide begründet: „Der Austritt aus dem Ottawa-Abkommen wird unseren Streitkräften im Falle einer militärischen Bedrohung den Spielraum geben, alle verfügbaren Mittel zur Verteidigung unserer Bürger einzusetzen“. In Wahrheit sind Antipersonenminen (auch Tretminen genannt) ein tödliches Vermächtnis für die eigene Bevölkerung, werden doch ganze Landstriche auch noch Jahrzehnte nach einem Krieg zu Todeszonen.

Panzer statt Busse & Bahnen?

Dieses gewaltige Aufrüstungsprogramm wird in den kommenden Jahren Europa verändern und in eine Kriegswirtschaft „transformieren“. Große und kleine Firmen werden ihre Produktion auf profitable Rüstungsgüter umstellen, anstatt gesellschaftlich sinnvolle Güter zu produzieren. Milliarden Euro werden damit in die Produktion von Waren fließen, die der Vernichtung dienen und am Ende selbst zerstört werden. Dies türmt nicht nur immense Schulden auf, sondern heizt auch die Inflation an.

Von Aufrüstung und Krieg profitieren immer nur die Reichen und Konzerne. Die Zeche zahlt die arbeitende Klasse mehrfach. Die Aufrüstung mit Sozialabbau, der Einschränkung ihrer Rechte und ihres Lebensstandards und den Krieg mit Vertreibung, Flucht, ihrer Gesundheit und ihrem Leben.

Ein offensichtliches Beispiel ist der Rüstungskonzern und Autozulieferer Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf. Bereits 2024 brachte eine Steigerung beim operativen Ergebnis auf 1,5 Milliarden Euro. Aktuell macht der Konzern rund 80 Prozent seines Geschäfts im militärischen Bereich – und für heuer werden weitere Rekordzahlen erwartet. Armin Pappberger, Vorstandsvorsitzender von Rheinmetall trifft die Entwicklung auf den Punkt: „Eine Epoche der Aufrüstung in Europa hat begonnen.“

Sagt NEIN zu Aufrüstung und Krieg

Die Krisen des globalen Kapitalismus vertiefen sich. Dies hat zum Erstarken extrem nationalistischer, autoritärer und faschistischer Strömungen und Parteien geführt. Neben Rassismus und Ausgrenzung kommen jetzt noch beschleunigte Aufrüstung und zunehmende Militarisierung der Gesellschaft hinzu.

Dies alles spitzt die globalen wirtschaftlichen und politischen Konflikte massiv zu und erhöht dramatisch die Kriegsgefahr. Es ist daher umso dringlicher, jetzt alternative, antimilitaristische Vorstellungen von Sicherheitspolitik gegen Aufrüstung und Kriegstreiberei weiter zu entwickeln und zu verbreiten.

Die heutige Hauptursache für Aufrüstung und Krieg ist das kapitalistische Weltsystem. Es sichert die Kapitalmacht und handelt im Profit-Interesse von wenigen, während es für Milliarden Menschen nur Elend, Krieg und Tod bereithält.

Darum muss der Kampf gegen Aufrüstung, Militarismus und Kriegsgefahr mit dem Kampf gegen dieses Profitsystem verbunden werden. Nur die Überwindung des Kapitalismus und der Aufbau einer rätedemokratischen, ökologischen und sozialistischen Gesellschaft schafft die Voraussetzungen für globalen Frieden.

- ★ **Organisieren wir, wo immer wir leben, lernen und arbeiten, den Widerstand gegen Aufrüstung und Krieg.**
- ★ **Setzen wir uns besonders in den Gewerkschaften und der Arbeitswelt für eine internationalistische Antikriegspolitik ein.**
- ★ **Unterstützen wir Aktionen der Friedensbewegung.**

Auch österreichische Unternehmen profitieren schon jetzt von den Milliarden, die in Rüstung fließen!

Beim Motorenhersteller Steyr Motors (Schwerfahrzeuge, Boote und Stromaggregate) machen Militärgüter den Großteil des aktuellen Geschäfts aus.

General Dynamics European Land Systems-Steyr baut in den ehemaligen Saurer-Werken in Wien Simmering derzeit 225 Radpanzer des Modells Pandur Evolution für das österreichische Bundesheer.

Rheinmetall und der Kraftfahrzeughersteller MAN produzieren unter dem Firmennamen „Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich“ in Wien-Liesing Militärfahrzeuge.

Die Maschinenfabrik Liezen und Gießerei (kurz MFL) fertigt im Ennstal Panzerteile für den deutsch-französischen Rüstungskonzern KNDS.

Die Schiebel Aircraft in Wien, ein Hersteller von unbemannten Fluggeräten, stattet im Rahmen einer Kooperation mit dem französischen Konzern Thales unter anderem die Kriegsschiffe der britischen Royal Navy mit seinem Camcopter-Modell S-100 aus.

Flugi als pdf zum Download und Ausdrucken:

1_Mai 2025 SOAL_neu